

REGIONALGRUPPE BERLIN-BRANDENBURG

Wahl eines neuen Vorstands



Foto: privat

Dr. med. dent. Lore Gewehr (li) und Susanne Schroeder (re)

Die langjährige Vorsitzende Susanne Schroeder gab ihr Amt ab und wurde mit langanhaltendem Beifall für ihre Arbeit verabschiedet. Eine jüngere Kollegin, Dr. Susanne Harff, erklärte sich bereit, den Vorsitz zu übernehmen. Als Schriftführerin wurde Dr. med. Ingeborg Geisler gewählt, als Schatzmeisterin wie bisher Dr. med. dent. Lore Gewehr. Wir alle wünschen der neuen Vorsitzenden viel Glück bei ihren neuen Aufgaben. ◀

Mitgeteilt von Dr. med. dent. Lore Gewehr,
Schatzmeisterin der Gruppe Berlin-Brandenburg

REGIONALGRUPPE DÜSSELDORF

Ein Halt für junge Mädchen: das TrebeCafé in Düsseldorf



Foto: privat

Katharina Schwarz, Dr. Katharina Melber, Teamleiterin Maria Peixoto, Dr. Wiltrud Kling

Das TrebeCafé in der Kölner Str. 148 in Düsseldorf ist ein Treffpunkt für wohnungslose Mädchen. Drei Mitglieder des DÄB haben sich 2018 mit der Teamleiterin des Projekts getroffen, um die Arbeit des TrebeCafé kennenzulernen. Auf Trebe gehen heißt, als Kind oder Jugendliche aus einem Heim oder aus der Familie wegzulaufen. Hier im Café können die Mädchen Ansprechpartnerinnen finden, duschen, Wäsche waschen, Kraft schöpfen und Zuflucht finden. Die meisten sind 17 bis 22 Jahre alt. Im Jahr 2018 kamen 206 Mädchen aus Düsseldorf ins TrebeCafé. Die Mädchen kommen fast alle aus instabilen Elternhäusern, die zum großen Teil von Vernachlässigung und Gewalt geprägt sind. Sie leben nicht direkt auf der Straße, sondern pendeln von Schlafplatz zu Schlafplatz, mal bei Verwandten, mal bei Freunden. Sie besuchen die Schule nur noch unregelmäßig; eine klare Lebensplanung ist nicht möglich. Genau hier setzt das Angebot an:

Das Café ist ein warmer Ort, der einen sofort für sich einnimmt, ebenso wie die freundliche und direkte Art der acht Mitarbeiterinnen. Sie betreuen die Mädchen nicht nur während der Öffnungszeiten, sondern helfen ihnen bei der Wohnungssuche, begleiten sie zum Jobcenter, vermitteln in der Schule, sind Elternersatz in allen Lebenslagen. Die Unterstützung geschieht auf Augenhöhe, wenn notwendig auch mit dem Jugendamt zusammen. Oft braucht es lange Zeit, bis die Mädchen sich öffnen und ihre Sorgen mitteilen. Sie müssen erst lernen, Pläne zu machen und Verpflichtungen einzuhalten. Generell gilt das Motto: Keine muss, jede kann. Ein zweiter, ganz wesentlicher Teil der Arbeit des TrebeCafés ist die Präventionsarbeit. So soll gefährdeten Mädchen zum Beispiel frühzeitig vermittelt werden, wo es Hilfsangebote gibt. Ziel dabei ist es, eine drohende Wohnungslosigkeit zu vermeiden und den Ausstieg aus sozialen Netzen wie Schule, Ausbildung, Freundinnen und Freunden zu verhindern. Den Mitarbeiterinnen gelingt es immer wieder, 50 bis 70 Prozent (!) der Mädchen in ein stabiles Leben zu führen. Bei der Finanzierung kommen jährlich 248.000 Euro von der Stadt Düsseldorf, weitere 250.000 Euro müssen über Spenden finanziert werden. Dabei sind Sachspenden ebenso willkommen. Auch der DÄB möchte mit einer Spende diese gute Arbeit zusammen mit dem Freundeskreis des TrebeCafés unterstützen. Weitere Infos: www.freundeskreis-trebecafe.de ◀

Mitgeteilt durch Dr. med. Wiltrud Kling,
Vorsitzende der Gruppe Düsseldorf

REGIONALGRUPPE LÜBECK

Treffen zum Thema Berufliches Wiedereingliederungsmanagement (BWM)

Ein Thema, das uns allen im Alltag als Ärztin in der Beratung unserer Patienten, als Arbeitgeberinnen und als Arbeitnehmerinnen begegnen kann. Ein Thema, das trocken klingt, aber uns durch die Referentin Sabine-Zalimoon Wackernagel großartig nähergebracht wurde. „Durch Transparenz, ehrliches Interesse und fachliche Unterstützung profitieren Arbeitgeber und Arbeitnehmer von einer merklich veränderten Motivation, die sich nicht nur im Arbeitsalltag, sondern auch im Miteinander bemerkbar macht. Das ist mir eine Herzensangelegenheit“, so Sabine-Zalimoon Wackernagel, die als Sportwissenschaftlerin für eine Hamburger Firma im Eingliederungsmanagement tätig ist. Sie legte rechtliche und finanzielle Aspekte dar und stellte vor, welche Hilfsmittel beantragt werden können, um einer Arbeitsunfähigkeit vorzubeugen. Interessant war es zu

erfahren, dass jeder Arbeitgeber – gleichgültig, wie groß oder klein das Unternehmen ist – verpflichtet ist, BMW anzubieten. Beim anschließenden regen Austausch wurde deutlich, wie sehr dieses Thema uns alle angeht. Wir danken dem Verein „Frauen fördern die Gesundheit“, der die Veranstaltung finanziell unterstützt hat. ◀

Mitgeteilt durch Dr. med. Tonia Iblher,
Ansprechpartnerin der Regionalgruppe Lübeck

REGIONALGRUPPE MÜNSTER

Die Rolle der Frau in der Medizin: Herausforderungen im Alltag in Klinik und Praxis



Foto: privat

v.l.n.r.: Regina von Einsiedel, Bettina Pfeleiderer, Antje Flüchter und Solmaz Golsabahi-Broclawski

Pfeleiderer, Vorsitzende der Regionalgruppe Münster, organisiert. Wir danken dem Verein „Frauen fördern die Gesundheit“ für die finanzielle Unterstützung.

Trotz des schönen Wetters kamen 16 Kolleginnen, um den Vorträgen von Dr. phil. Antje Flüchter, Professorin für Geschichte der Frühen Neuzeit der Universität Bielefeld, und Dr. med. Regina von Einsiedel, Chefärztin des Zentrums für Psychosomatische und Psychotherapeutische Medizin (ZPPM), Bad Lippspringe, zuzuhören.

Antje Flüchter schilderte in ihrem Vortrag mit dem Titel „Frauen in der Medizin – Herausforderungen im Wandel der Zeit“, dass die Geschichte von Frauen in der Medizin keine Erfolgsgeschichte war, sondern eine mit Höhen und Tiefen. Im späten 18. und 19. Jahrhundert mit der zweiten Professionalisierungswelle und Institutionalisierung in der Medizin wurden Frauen aus der Medizin ausgeschlossen. Im Vortrag von Frau von Einsiedel mit dem Titel „Mehrfachbelastung(en) und andere Herausforderungen“ wurde auf die von Ärztinnen heute erwarteten Rollen eingegangen. Diskutiert wurde zum Beispiel, welche Folgen Dauerstress hat. ◀

Mitgeteilt von Prof. Dr. med. Dr. rer. pol. Bettina Pfeleiderer,
Vorsitzende der Gruppe Münster

REGIONALGRUPPE SAARBRÜCKEN

Neuwahl der Stellvertreterin der Vorsitzenden

Ende 2018 wurde in der Gruppe Saarbrücken die Kollegin Dr. med. Ingrid Kojan als Stellvertreterin gewählt. Sie ist in einer Gemeinschaftspraxis als Allgemeinärztin mit einer Kollegin in der Gemeinde Heusweiler im Saarland niedergelassen. Eva Groterath wurde als Vorsitzende wiedergewählt. Sie ist Oberärztin in der Kinderklinik des Klinikums Saarbrücken. Bei den Ärztekammerwahlen im Mai 2019 hoffen wir auf eine höhere Quote von Kolleginnen in der Kammerversammlung. ◀

Mitgeteilt von Eva Groterath,
Vorsitzende der Gruppe Saarland/Saarbrücken



DÄB sucht neue Mentorinnen

Mentoring und Networking sind seit jeher feste Bestandteile im Deutschen Ärztinnenbund. Zur besseren Vernetzung zwischen Mentees und Mentorinnen sowie untereinander wurde das seit vielen Jahren bestehende Netzwerk neu aufgestellt. Das Mentoring, das bisher ausschließlich aus einem Tandem von Mentee und Mentorin bestand, wurde durch zwei weitere Säulen, nämlich Training und internationale Vernetzung, ergänzt. Das Mentoring basiert auch weiterhin auf dem unmittelbaren persönlichen Kontakt zwischen Mentee und Mentorin. Das Training beinhaltet regelmäßige Netzwerktreffen mit Workshops, in denen verschiedenste Soft Skills vermittelt werden, um auf Führungskompetenzen in der Klinik, im niedergelassenen Bereich und in der Berufspolitik vorzubereiten. Die internationale Vernetzung soll künftig durch Hospitationen und Praktika im Ausland erfolgen.

Aufgrund des großen Interesses an unserem Mentorinnen-Netzwerk benötigen wir dringend Ihre Mitarbeit als engagierte Mentorin. Bitte beachten Sie, dass Mentorinnen nicht zwingend Mitglieder im DÄB sein müssen. Das neue Mentorinnen-Netzwerk wird bei der Eröffnungsveranstaltung beim 36. DÄB-Kongress in Erfurt mit einem Sektempfang gefeiert. Hierzu laden wir alle Mentorinnen und Mentees ganz herzlich ein und freuen uns auf Ihre Mitarbeit. Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.aerztinnenbund.de/MentorinnenNetzwerk.0.176.1.html> ◀



Foto: privat



Foto: privat

Kontakt: Dr. med. Barbara Puhahn-Schmeiser (li), Vizepräsidentin des DÄB und Dr. med. Heike Rastrup (re), Schatzmeisterin des DÄB